

## Hört... Hört...

Die bereits sechste Produktion im dreizehnten Jahr der Sagenfestspiele auf der Freilichtbühne Silbertal vermag erneut die mystische Faszination in den Herzen eines begeisterten Publikums zu wecken. Die Erstaufführung der „Sennenpuppe“ entpuppte sich im Rahmen der Premierendarbietung am vergangenen Samstag zur zauberhaften Inszenierung, die bereits seit Monaten akribisch vorbereitet wurde. Scheinbar nahtlos schließen die Verantwortlichen an Erfolge der vergangenen Jahre an, wobei man buchstäblich keine Kosten und Mühen scheut, den verwöhnten Besuchern sowohl eine Szenerie als auch eine Dramaturgie zu bieten, die in dieser Form seines gleichen sucht. Nahezu einhundertvierzigtausend Euro investierte man in verwegene Bühnentechnik und kreative Details, die das aktuelle Stück zum Erlebnis werden lassen. Der notwendige, beispielhafte persönliche Einsatz großer Teile der Silbertaler Bevölkerung wird seit Jahren von der „Braunion“ und der „Wiener Städtischen“ großzügig unterstützt, die einen derartigen Rahmen erst möglich machen. So gelang es abermals, mit der „Sennenpuppe“ ein Stück auf die Bühne zu bringen, das noch bis zum 30. August zahlreiche Festivalbesucher begeistern wird.



Die Köpfe der Produktion – Ewald, Peter und Herbert Netzer freuen sich über die gelungene Erstaufführung.

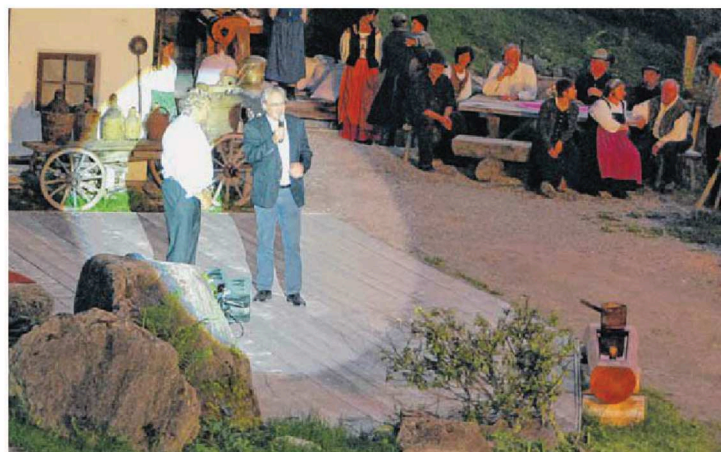


Rene Bertschler, Matthias Gurschler und Manfred Bachmann im Namen des Sponsors „Braunion“.

## Die „Sennenpuppe“ feiert gelungene Erstaufführung



Die Talschafts-Bürgermeister – Thomas Zudrell, Herbert Bitschnau, Martin Netzer, Karl Hueber und Lothar Ladner – waren zur Premierenfeier ins Silbertal gekommen.



Regisseur Peter Netzer und Kulturlandesrat Harald Sonderegger eröffneten die Sagenfestspiele 2013 auf der Freilichtbühne Silbertal.



Der Nüziger Surrealist und Neo-Pensionist Herbert Galehr sowie Gattin Gerti teilten ihre Begeisterung.



Premierengäste – Margit Hinterholzer, Präsidentin des Vorarlberger Musiktheaters, und Christian Vögel.

Kulturlandesrat Harald Sonderegger und Regisseur Peter Netzer eröffneten die Sagenfestspiele vor ausverkauftem Haus, ehe die vielversprechende Inszenierung zum ersten Mal dargeboten wurde. Der frivol anmutende Inhalt der Sage wird mit sehr viel Gefühl in Szene gesetzt, engagierte Schauspieler setzen eine Kunst um, ohne unnötigen Voyeurismus zu nähren und dennoch den Zuschauer intensiv zum Nachdenken zu animieren. Sehnsüchte und Begehrlichkeiten der Menschen werden inhaltlich in den Mittelpunkt gerückt und durch die unverwechselbare Kulisse der Freilichtbühne zum sehenswerten Schauspiel entwickelt. Herbert „High-Tech“ Netzer sorgt für optische Effekte, die das harmonische Zusammenspiel der Protagonisten zur musikalischen Untermauerung auch akustisch perfekt erscheinen lassen. Verantwortlich dafür ist Ewald Netzer, der dritte im Bunde, der auf ein gleichermaßen routiniertes und auffallend frisch wirkendes Ensemble zurückgreifen darf. Das Finale Furioso sei an dieser Stelle nicht verraten, denn man sollte die „Sennenpuppe“ tatsächlich selbst gesehen haben, um in eine Welt einzutauchen, die einer fantastischen Zeitreise in heimischer Umgebung in jeder Hinsicht gleich kommt. (bach)



Anita Saler und Marion Netzer überzeugten in ihren Rollen ebenso wie das gesamte Ensemble.



Pyrotechnische Effekte und perfekte Bühnentechnik sind die Sahnehäubchen der einzigartigen Inszenierung.

Foto: Werner Bachmann